

■ HINWEIS

Aktuelle Termine des Kolping Diözesanverbandes, der Kolpingsfamilien und der Kolpingjugend können unter www.kolping-dvrs.de und www.kolpingjugend-stuttgart.de abgerufen werden.

TERMIN	VERANSTALTUNG	ORT
März		
27. – 28.03.2020	Bezirksvorständekonferenz	Kolpinghaus Bad Cannstatt
April		
14. – 18.04.2020	Erlebnis-Tage der Kolpingjugend	Naturfreundehaus Donautal
Mai		
08. – 10.05.2020	Diözesaner Arbeitskreis II	Zwickmühle, Bretzfeld-Rappach
08. – 10.05.2020	Frauenseminar	Kloster Reute
20. – 24.05.2020	Gruppenleiterkurs Teil I	Michaelsberg, Cleebrohn
Juni		
19. – 21.06.2020	Gremien-Wochenende KJ / Wertschätzungs-Wochenende	Zeltlager Seemoos
Juli		
10. – 12.07.2020	Jugendfestival	Ochsenhausen/Mietingen/Schwendi
September		
18. – 20.09.2020	Diözesaner Arbeitskreis III	Michaelsberg
Oktober		
16. – 17.10.2020	Landesversammlung	wird noch bekannt gegeben
24.10.2020	Fachtag für Selbstverwalter der ACA	Kolpinghaus Bad Cannstatt
24. – 28.10.2020	Gruppenleiterkurs II	Borro-Ranch / Rosenberg
30.10. – 01.11.2020	Big City Beat	Evtl. Straßburg
November		
06. – 08.11.2020	Bundesversammlung	wird noch bekannt gegeben
13. – 15.11.2020	Diözesankonferenz der Kolpingjugend	Rot an der Rot
20. – 23.11.2020	Familienwochenende	Rot an der Rot
Dezember		
11. – 13.12.2020	Spiri-Wochenende der Kolpingjugend	Michaelsberg, Cleebrohn
2021		
März		
27. – 28.03.2021	Diözesanversammlung mit Vorstandswahlen	Untermarchtal
Dezember		
25. – 27.10.2021	Rom-Wallfahrt / Tag der Seligsprechung Adolph Kolpings	Rom

■ IMPRESSUM

Kolping regional erscheint viermal im Jahr als Beilage des Kolping Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart im Kolpingmagazin. Auflage: 11.000

Redaktion: Martina Lachenmaier (ml)
Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart, 07 11 / 9602288
martina.lachenmaier@kolping-dvrs.de
Layout & Satz: SYN visual design, Freiburg
Druck: Chroma Druck & Verlag GmbH, Römerberg



DIE MITGLIEDER IM DIÖZESANEN ARBEITSKREIS 2019: Peter Lendrates, Franziska Wandel, Leo Maucher, Larissa Haaf, Timo Werner, Lukas Nagel, Franziska Wild, Matthias Krause, Ruth Aim, Agnes Zender (von links). Nicht im Bild sind Alexander Aim, Lena Reisinger und Jennifer Kling.

Viel vor in diesem Jahr

28 Jugendliche aus dem Diözesanverband haben bei der Diözesankonferenz (Diko) im Kloster Neresheim festgelegt, was dieses Jahr bei der Kolpingjugend läuft. Miriam Gärtner wurde aus der Diözesanleitung verabschiedet. Sechs Jahre war sie mit großem Engagement dabei.

Diko-Auftakt war am Freitagabend. Mit interaktiven Steckbriefen zu den Rechenschaftsberichten begann der Regularienteil. Die Teilnehmenden konnten in verschiedenen Räumen einzelne Teile des Berichts mithilfe von Bildern und Steckbriefen erkunden und hatten die Möglichkeit, auf kleinen Briefchen Fragen und Rückmeldungen zu notieren, die danach im Plenum besprochen wurden.

Am Samstagmorgen luden Franziska Wild und Timo Werner zu einem Studienteil ein, indem sie das hochaktuelle Thema Postwachstum aufgriffen. Die Degrowth- auch Postwachstumsbewegung (von lat. post: nach, später, hinter) ist auf der Suche nach neuen Formen des Wirtschaftens, die den Bedarf aller Menschen decken und gleichzeitig die ökologischen Grenzen der Erde einhalten. Die Sensibilisierung für einen behutsamen Umgang mit endlichen Ressourcen ist der Kolpingjugend wichtig.

Am Samstagnachmittag war auch Bundespräsident Josef Holzkotte zu Gast. Er berichtete aus seiner eigenen Kol-

pingjugendzeit und freute sich über das große Engagement der Kolpingjugend.

Später wurden Anträge, unter anderem die erneuerte Bildungskonzeption der Kolpingjugend diskutiert und eine neue Projektgruppe für ein neues Gremien-Wochenende für Ehrenamtliche im kommenden Sommer beschlossen.

Der abendliche Gottesdienst stand unter dem Motto „Die Welt steht Kopf“. Dieser stimmungsvolle Ausklang, bei dem Kreativität gefragt war, stimmte die TeilnehmerInnen auf die bevorstehende Verabschiedung von Miriam Gärtner (Bild) ein. Bei einem „Schlag die Miri“-Spieleabend musste sich die Kolpingjugend an Miris Stärken messen lassen – und sah meistens alt aus. Es wurden Tränen gelacht, aber auch einige aus Wehmut an alte Zeiten vergossen. Ein riesiges Dankeschön geht auch von der Geschäftsstelle an Miriam Gärtner für ihre Mitarbeit in der Diözesanleitung, in der AG Glaube, in der PG Jugendfestival 2019 und im Wahlausschuss.

Herzlicher Glückwunsch geht auch an die neu gewählten Mitglieder der Leitungsgremien. Neu in der Diözesanleitung sind Ruth Aim (KJ Metzingen), Larissa Haaf (KJ Gundelsheim) und Timo Werner (KJ Giengen). In den zusätzlichen Arbeitskreis wurden Agnes Zender (KJ Ergenzingen), Franziska Wandel (KJ Leupolz) und Jennifer Kling (Einzelmitglied, Stuttgart) gewählt.



Freude über die Wiedereröffnung

Nach dreijähriger Umbau- und Sanierungszeit im Kolpinghaus Bad Cannstatt konnte das Jugendwohnheim im Januar wieder in Betrieb genommen werden.

Die Fertigstellung zum Jahreswechsel war ein Kraftakt. „Bis zuletzt haben alle Beteiligten tüchtig gewerkelt. Die inzwischen erfolgte Feuerwehrrabnahme und Nutzungsfreigabe waren wichtige Meilensteine für die Wiedereröffnung“, sagt Robert Klima, Vorstand des Stuttgarter Kolpinghäuser e.V.

Nun haben die ersten BewohnerInnen ihre Zimmer bezogen und das Haus füllt sich allmählich wieder mit Leben. Martina Jaumann hat die Hausleitung übernommen. Sie ist selbst Kolpingmitglied. Deshalb ist es ihr ein Anliegen, dass im neu sanierten Wohnheim auch Kolpinggeist weht. „Wir wollen unseren Bewohnern nicht nur ein Dach über dem Kopf bieten. Sie sollen bei uns auch Gemeinschaft und ein Zuhause erleben können“, sagt sie. So werde es im Rahmen des pädagogischen Konzeptes Gemeinschaftsangebote ge-

ben. Die Pädagogen haben ein offenes Ohr für die BewohnerInnen des Hauses. „Ein Wohlfühlort für Leib und Seele soll das Kolpinghaus werden“, erklärt Jaumann. Sie hat schon weitere Ideen, damit das Haus für junge Menschen attraktiv ist. Langfristig soll der Garten genutzt werden, bei Freizeitangeboten will sie mit dem Pädagogen-Team auch die Wünsche der BewohnerInnen berücksichtigen.

Martina Jaumann führt eine junge Frau durchs Haus, die in Stuttgart eine Ausbildung zu Erzieherin begonnen hat und noch auf Zimmersuche ist. Der Schülerin gefällt das Cannstatter Jugendwohnheim – nicht nur, weil es „so schön hell und alles neu ist“. „Hier kann ich mich in mein Zimmer zurückziehen und für mich sein. Aber ich bin nie wirklich alleine. Wenn mir danach ist, kann ich mich mit anderen Jugendlichen im Haus treffen oder gemeinsam essen.“ Im Haus gibt es mehrere Gemeinschaftsräume, hatte Martina Jaumann zuvor berichtet: einen Fitnessraum, Tischkicker und Billardtisch. Man kann sich in gemütlichen Sitzecken einfach zum Quatschen oder in Lernzimmern zum Lernen verabreden. Dort gibt es auch eine kleine Teeküche. Was der Erzieherinnenschülerin auch gut gefällt, ist die Speisenauswahl, denn es gibt immer auch ein vegetarisches Gericht aus



Die Skulptur in der Fassade zeigt Adolph Kolping mit einem Handwerksgehilfen. So wie Adolph Kolping Handwerksgehilfen unterstützte, will auch der Stuttgarter Kolpinghäuser e.V. Jugendlichen während ihrer Ausbildung zur Seite stehen.



„Guten Appetit“ heißt es im Speisesaal bei Mahlzeiten aus der Kolpingküche Stuttgart Zentral.



Im neu sanierten Kolpinghaus gibt es Einzelzimmer wie dieses, aber auch Zwei- und Dreibettzimmer sowie barrierefreie Zimmer.



Jugendliche können sich in Lernzimmer zum gemeinsamen Lernen zurückziehen.

der eigenen Küche im Kolpinghaus Stuttgart-Zentral. Dass sie sich morgens, wenn es mal nicht fürs Frühstück reicht, ein Pausenbrot in der Tüte mitnehmen kann, findet sie richtig gut.

Auch wenn in diesem Jahr noch einige nachlaufende Arbeiten anstehen, zum Beispiel die Fertigstellung der Außenanlagen, so ist Robert Klima sehr dankbar über das Erreichte und die Solidarität im Verband. „Viele Verbandsmitglieder, Kolpingsfamilien und -bezirke haben gespendet. 324.000 Euro sind inzwischen zusammengekommen“, freut sich Robert Klima. Insgesamt werden rund 21,5 Millionen Euro in die Sanierung investiert.

„Die Projektfinanzierung bleibt eine große Herausforderung für den Stuttgarter Kolpinghäuser e.V., die den Träger auch noch in den kommenden Jahren beschäftigen wird“, so der Vorstand. Nach den verschiedensten Widrigkeiten im Projektverlauf ist die Freude über die Wiedereröffnung groß. Vorstand und Hausleitung blicken positiv in die Zukunft und freuen sich auf die anstehenden Aufgaben. Sobald sich die Betriebsabläufe im Kolpinghaus Bad Cannstatt eingespielt haben, will sich das moderne Wohnheim mit einem Tag der offenen Tür vorstellen.

Wunderfitzig: Vom Mut, neugierig zu bleiben

Das Thema hat mich seit einigen Monaten gepackt. Neugierde wird allzu oft negativ bewertet. „Sei nicht so wunderfitzig“, hört man in Süddeutschland öfters. Sei nicht so neugierig, steck deine Nase nicht in die Dinge anderer Leute. Ohne die Neugierde oder Wunderfitzigkeit wäre es schlecht um uns bestellt. Der Neugierde verdanken wir Fortschritt und Entwicklung, Entdeckungen zur Heilung von Krankheiten, die Erleichterung des Lebens durch viele Technologien, ... Neugierde ist geradezu eine Grundhaltung, die uns Kolpingmenschen zutiefst zu Eigen ist.

Was würde aus Adolph Kolpings Erbe werden, wenn wir nicht immer wieder fragen würden, was unser Auftrag heute und in Zukunft sein wird? Was würde werden, wenn wir nicht aufmerksam und neugierig in unserem Alltag leben würden, wenn wir politische, gesellschaftliche und kirchliche Themen nicht prüfen und diskutieren und Stellung dazu nehmen würden – gerade auch in der Öffentlichkeit? Was würde werden, wenn wir das Motto „Verantwortlich leben und solidarisch handeln“ nicht jeden Tag neu beherzigen würden und neugierig fragen, was gerade jetzt zu tun ist?

Wir wären arm dran. Wir würden die Chancen übersehen, die Gott für uns bereithält, um seine Spuren in dieser Welt zu entdecken. Wunderfitzigkeit gebührt auch Kolping upgrade: Stimmen unsere neu gewonnenen Einsichten oder wäre es gut, noch eine Gedankenrunde zu drehen? Wie festgezurrte Optionen überhaupt werden, wenn die Welt sich mit ihren Herausforderungen immer komplexer zeigt. Der brasilianische Erzbischof Dom Helder Camara (1909-1999) kannte das Wort „wunderfitzig“ sicherlich nicht, doch er handelte in diesem Geist, wenn er sagt: „Sag ja zu den Überraschungen, die deine Pläne durchkreuzen, deine Träume zunichtemachen, deinem Tag eine ganz andere Richtung geben – ja vielleicht deinem Leben. Sie sind nicht Zufall. Lass dem himmlischen Vater die Freiheit, deine Tage zu bestimmen.“ Oder wenig poetischer in Kolpings Worten: „Die Zeit an sich betrachtet, ist völlig wertlos; sie erhält ihren Wert erst durch unsere Tätigkeit in ihr“. Bleiben wir also wunderfitzig, um zu erkennen, wie sich Gottes Weg mit uns zeigt.

Dr. Claudia Hofrichter, Geistliche Leiterin

